

## Blaulichtreport

PFERSEE

## Betrunkener Taxi-Fahrgast zahlt nicht

Ein 26-jähriger Mann hat in der Nacht auf Freitag einen Taxifahrer geprellt. Nach Angaben der Polizei ließ sich der 26-Jährige gegen 0.15 Uhr mit einem Taxi vom Prinzregentenplatz zum Westfriedhof fahren. Dort stieg er aus und sagte dem Fahrer, dass er noch Geld zum Bezahlen des Fahrpreises holen wolle. Nachdem der Mann aber nach einer halben Stunde nicht wieder erschien, informierte der Taxifahrer die Polizei. Die Identität des 26-Jährigen herauszufinden, war für die Polizisten keine besonders schwierige Aufgabe: Der Mann hatte seinen Rucksack im Taxi vergessen, sodass die Beamten anhand darin aufgefundener persönlicher Dokumente den Fahrgast ausfindig machen. Zu Hause öffnete der laut Polizei sichtlich betrunkene 26-Jährige den Beamten die Wohnungstür. Die Polizisten gaben ihm seinen Rucksack zurück. Gegen den 26-Jährigen wird nun wegen Erschleichens von Leistungen ermittelt. (jaka)

STADTGEBIET

## Diebe stehlen Fahrräder

Im Zeitraum von Montag, 19 Uhr, bis Donnerstag, 7.45 Uhr, hat ein unbekannter Dieb aus einem Kellerabteil eines Mehrfamilienhauses in der Forggenseestraße in Hochzoll ein Fahrrad gestohlen. Das schwarz-weiße Mountainbike ist nach Auskunft der Polizei vom Hersteller Marin und vom Typ „East-Peak“. Es hat einen Wert von etwa 580 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter der Telefonnummer 0821/323-2310 entgegen. Ein weiterer Vorfall dieser Art ereignete sich am Donnerstagmittag in der Innenstadt. Gegen 12.15 Uhr stellte eine 73-jährige Frau ihr Fahrrad gegenüber dem Anwesen Ernst-Reuter-Platz 14 ab und versperrte es mit einem Schloss. Als sie wieder zurückkehrte, war ihr weißes Rad der Marke Pegasus nicht mehr da. Ein bislang unbekannter Zeuge machte die Seniorin darauf aufmerksam, dass er gesehen habe, wie zwei Männer das Rad mitgenommen haben. Die Polizei bittet den unbekanntem Zeugen, sich mit ihr unter der Telefonnummer 0821/323-2110 in Verbindung zu setzen. Auch weitere Zeugen, die nähere Angaben zu den zwei Männern machen können, sollen sich melden, heißt es von der Polizei weiter. (jaka)

## Hier entsteht ab 2020 der Medizin-Campus

**Wissenschaft** Die Baupläne für die Uniklinik werden konkreter. Inzwischen gibt es Überlegungen, wie das Areal bebaut werden soll. Doch das Thema Parkplätze ist nach wie vor nicht zur Zufriedenheit aller geklärt

VON STEFAN KROG

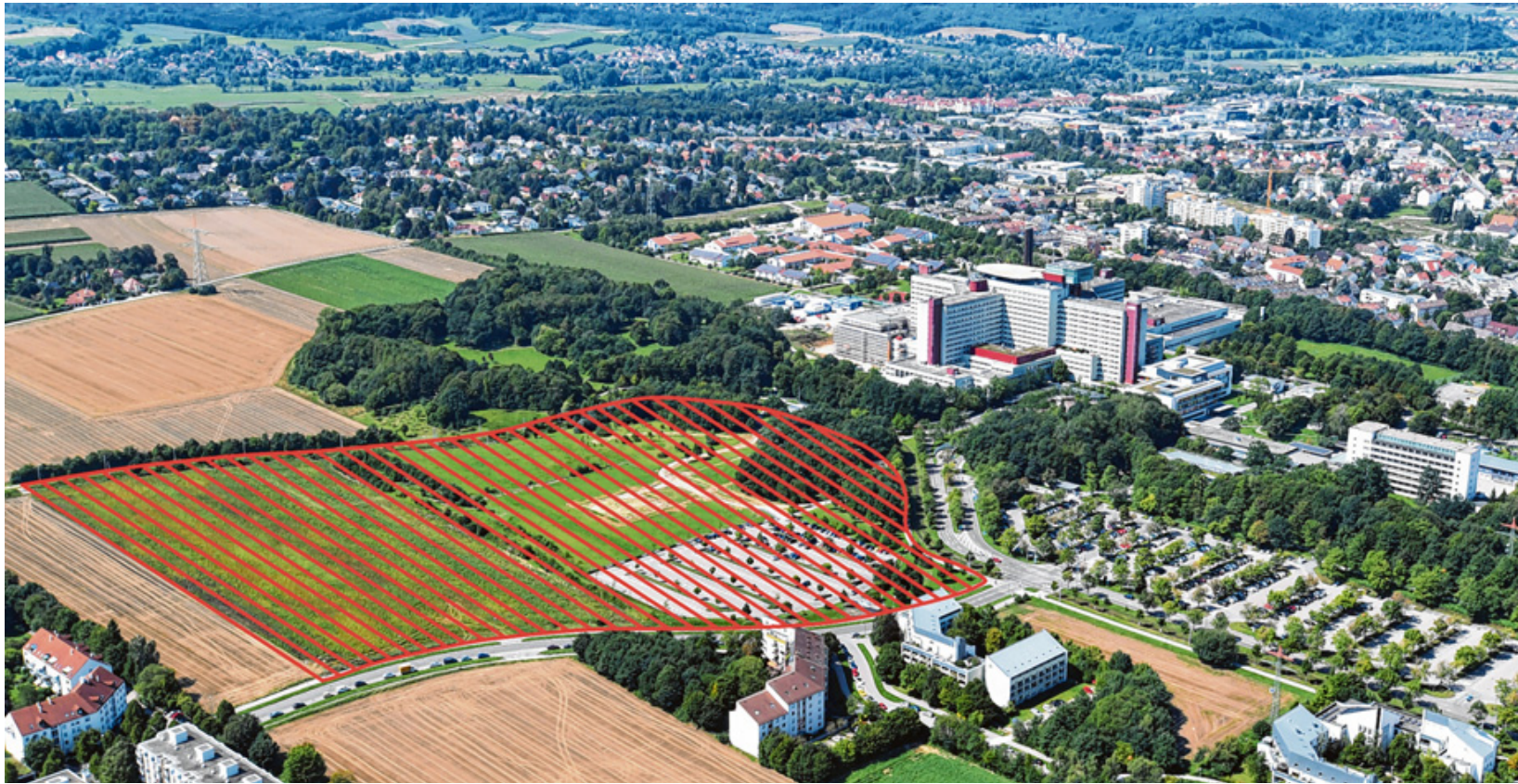
Die ersten Medizin-Studenten werden im Herbst des nächsten Jahres an der Uniklinik ihr Studium antreten – vorerst im ehemaligen Gebäude der Kinderklinik, das momentan umgebaut wird. Doch mittelfristig wird auf dem Areal zwischen Krankenhaus und dem Stadtberger Virchow-Viertel ein eigener Campus entstehen. Inzwischen werden die Überlegungen immer konkreter – ab 2020 könnten Bagger und Kräne auffahren, um die ersten beiden Gebäude zu errichten.

Seit Donnerstagabend stehen die Siegerentwürfe eines Architekturwettbewerbs von 43 Bewerbern durch das Staatliche Bauamt fest. Der erste Preisentwurf einer Berliner Bürgergemeinschaft namens BHBVT sieht vor, dass sich die mehrstöckigen Gebäude mit Innenhöfen um eine Promenade in Nord-Süd-Richtung gruppieren. Vorgesehen sind auch parkähnliche Grünflächen. Man lege großen Wert auf städtebauliche Qualität, so Annette Bubmann, die im Staatlichen Bauamt die zuständige Abteilung leitet. Baustart könnte, wenn es keine Verzögerung bei Vergaben gibt und der Landtag das Projekt finanziell

## Die ersten beiden Gebäude kosten 140 Millionen Euro

durchwinkt, 2020 sein. Im ersten Abschnitt sollen ein Lehr- und ein Forschungsgebäude im Norden des Areals (jetzt befindet sich dort noch der alte Hubschrauberlandeplatz) entstehen. Sie sollen bis 2023/24 fertig sein. Kosten: rund 140 Millionen Euro. Die Bauten werden unter anderem Hörsäle, Seminar- und Praktikumsräume, eine Bibliothek, das Dekanat sowie Labore und die Anatomie beherbergen.

Man gehe mit den Neubauten davon aus, den Studenten die besten Studienbedingungen zu bieten, so Prof. Martina Kadmon, Gründungsdekanin der Medizinischen Fakultät der Uni. Uni-Präsidentin Sabine Doering-Manteuffel sagt, sie sei sehr glücklich darüber, dass es in sehr kurzer Zeit gelungen sei, mit dem Wettbewerb eine konkrete Perspektive zu entwickeln. Es sei von Anfang an klar gewesen, dass für die Medizin-Fakultät ein zweiter Campus am Klinikum errichtet werden müsse, weil der Stamm-Campus im Univiertel zu weit entfernt ist.



Die rot schraffierte Fläche auf dem Luftbild zeigt den Umfang des künftigen Medizin-Campus am Klinikum. Die Grafik unten zeigt, wie die Fläche gemäß dem Siegerentwurf eines Architektenwettbewerbs aufgeteilt werden könnte. Foto: Ulrich Wagner

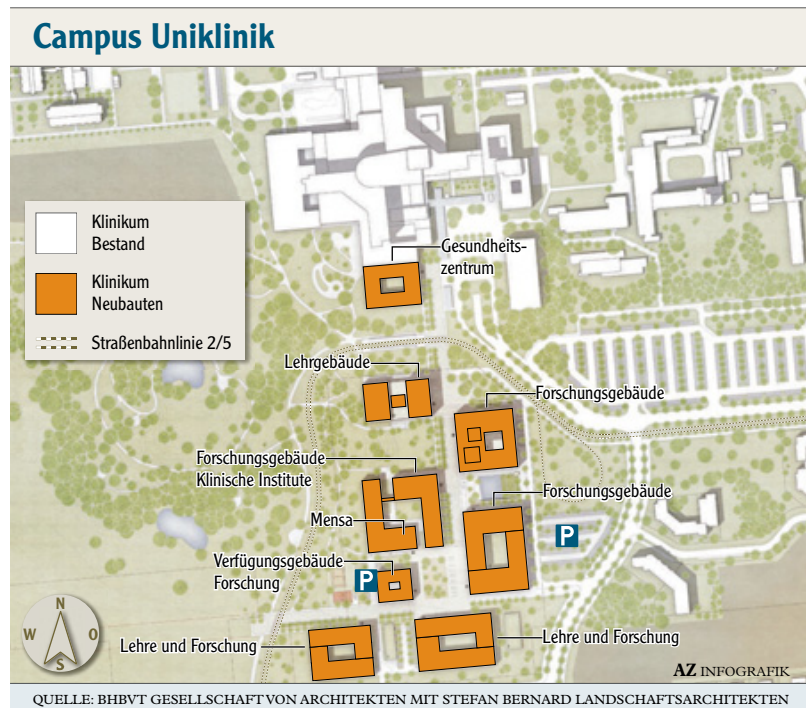
Nach wie vor nicht abschließend gelöst ist allerdings die Frage der Parkplätze. Gemäß dem Bebauungsplan der Stadt sieht der Siegerentwurf für den Campus die Errichtung von etwa 150 oberirdischen Parkplätzen auf dem Campus vor. Das entspricht dem Schlüssel der Stellplatzsatzung – pro zehn Studenten (im Endausbau der Fakultät werden es 1500 Studenten sein) muss ein Stellplatz errichtet werden. Problem: Wer sich heute am bestehenden Uni-Campus umsieht, muss feststellen, dass die Parkplätze auch hier übervoll sind.

Aus den Nachbarstädten Stadtbergen und Neusäß kam bereits der Einwand, dass die Zahl von 150 Stellplätzen zu wenig sei. Denn schon heute ist der Parkplatz am Klinikum durch Mitarbeiter, (ambulante) Patienten und Angehörige zu bestimmten Tageszeiten übervoll. Zwar gibt es auch eine Tiefgarage, die kostet allerdings doppelt so viel. Mitunter weichen Autofahrer auf umliegende Straßen in den Wohngebieten der Nachbarstädte aus. Zudem müssen die 150 Stellplätze laut Stellplatzsatzung auch für die bis zu 1000 neuen Mitarbeiter für Forschung und Entwicklung an der Uniklinik reichen.

Die Stadt schlägt darum Maßnah-

men wie die Ausweitung weiterer Anwohnerpark-Gebiete vor. Grundsätzlich wolle man aber nicht massig oberirdische Parkplätze ausweisen, wenn man gleichzeitig viel Grün- und Freiflächen auf dem Campus haben wolle, so Baureferent Gerd Merkle (CSU). Grundsätzlich baue man darauf, dass sich das Mobilitätsverhalten in Zukunft ändern werde. Ein Szenario ist, dass der bestehende Park-and-ride-Platz Augsburg-West von auswärtigen Studenten benutzt wird. Der Platz neben Obi in Stadtbergen, der momentan übervoll ist, soll im Zuge des Ausbaus der Linie 5 erweitert werden. Zudem verweist die Stadt darauf, dass nachzeitigem Stand um die 350 Stellplätze entstehen sollen. Offen ist freilich, wie der Freistaat als Bauherr mit der Thematik umgeht. Der Bebauungsplan der Stadt würde auch zusätzliche Tiefgaragen oder eine Verstärkung des Klinikums-Parkplatzes mit einem Parkdeck zulassen.

**Info** Die Beiträge zum Wettbewerb „Aufbau Universitätsmedizin Augsburg“ werden vom Staatlichen Bauamt vom 16. bis zum 20. April in den Räumen der IHK (Stettenstraße 1+3) gezeigt. Interessierte können die Ausstellung während der Öffnungszeiten besuchen.



So sieht der Entwurf des ersten Preissiegers für die ersten beiden Campus-Gebäude aus. Illustration: BHBVT Architekten mit Stefan Bernhard Landschaftsarchitekten

ANZEIGE

Nasse Wände?  
Feuchter Keller?

Abdichtungstechnik Michaelis GmbH & Co. KG  
Augsburg 08 21 - 8 85 13 21  
www.isotec.de/michaelis

25  
Jahre  
ISOTEC-Gruppe

**ISOTEC**<sup>®</sup>  
Wir machen Ihr Haus trocken

## Der Frühjahrscheck fürs Haus

ISOTEC-Experte gibt Tipps für gesundes Wohnen ohne Feuchtigkeit



Wer Schimmel an seiner Kellerwand entdeckt, sollte sich schnell an ISOTEC Spezialist Dipl. Ing. Bernd Michaelis wenden. Foto: oH

Nasse Wände?  
Feuchter Keller?



ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.  
TÜV-Rheinland überwacht, 10 Jahre Gewährleistung,  
100.000 erfolgreiche Sanierungen in der Gruppe  
Abdichtungstechnik Michaelis GmbH & Co. KG  
Provinzstr. 52, 86153 Augsburg  
☎ 0821 - 88 51 321 oder 0821 - 88 51 731  
www.isotec.de

**ISOTEC**<sup>®</sup>  
Wir machen Ihr Haus trocken

Im Winter treten in Gebäuden vermehrt Feuchteschäden und Schimmelpilzbefall auf. Manchmal bleibt der Befall unentdeckt, obwohl er für die Gesundheit der Bewohner gefährlich sein kann. Das ist einer der Gründe, warum Haus- und Wohnungsbesitzer im Frühjahr genau hinschauen und die typischen Schwachstellen des Hauses inspizieren sollten. Bernd Michaelis ist Sanierungsspezialist in Augsburg und gibt Tipps für den Frühjahrscheck im Haus. Los geht es mit den Eckbereichen. In besonders verwinkelten oder verdeckten Ecken, zum Beispiel im Keller, empfiehlt sich ein Ausleuchten mit der Taschenlampe. Da die Au-

ßenwände eines Hauses im Winter stark auskühlen, sind sie besonders anfällig für die Ablagerung von Tauwasser und die Entwicklung von Schimmelpilzen. Der typische muffige Kellergeruch kann von einer wenig beachteten Kellerstelle stammen, die im Laufe der Zeit durchfeuchtet worden ist.

## Staub kann Schimmelpilzbefall begünstigen

Auch wenn es die Raumpoptik ein wenig beeinträchtigt: Schränke sollten nicht direkt an Außenwände gestellt werden. Es empfiehlt sich ein Abstand von etwa zehn bis 15 Zentimetern. Ansonsten kann die Luftzirkulation hinter dem Schrank zu gering ausfallen,

sodass Kondensationsfeuchte nicht abgeführt wird, sondern den optimalen Nährboden bietet für Schimmelpilzbefall. Auch Staub auf der Schrankrückseite und unter dem Schrank sollte regelmäßig entfernt werden. „Denn viele Bewohner wissen nicht, dass sich auf Staub Schimmelpilze ansiedeln können und damit die Wohnqualität beeinträchtigen“, berichtet der Experte.

## Silikonfugen sollten regelmäßig erneuert werden

Badezimmer und Küchen sind ebenfalls intensiv zu checken. Denn hier wird besonders viel Feuchtigkeit in den Wohnraum eingebracht. Ein oft übersehener Bereich sind Sili-

konfugen; spätestens alle fünf Jahre empfiehlt es sich, diese zu erneuern. Sind Silikonfugen zudem mit auskühlenden Außenwänden verbunden, entwickelt sich auf ihnen besonders häufig Schimmelpilzbefall.

## Seltsamer Salz-Ausschlag auf der Wand

Gerade im Kellerbereich entdecken viele Bewohner während oder nach den Wintermonaten einen seltsamen weißen, salzartigen „Ausschlag“. Dabei handelt es sich um so genannte Salzausblühungen. Hin und wieder werden die Ausblühungen auch mit Schimmelpilzbefall verwechselt. Sie sind aber ein ernsthafter Hinweis auf eindringende Feuchtigkeit in

den Baukörper. Es empfiehlt sich, zum Erhalt des Objektes zeitnah einen Fachmann zu Rate zu ziehen.

„Sobald ein Feuchteproblem entdeckt worden ist, zum Beispiel abplatzender Putz im Keller, sollte eine Fachmann hinzugezogen werden“, berichtet Dipl.-Ing. Michaelis. „Betroffene können sich an unseren ISOTEC-Fachbetrieb wenden, mit dem wir auf die Sanierung von Feuchte- und Schimmelpilzschäden spezialisiert sind. Eigenheimbesitzer erhalten dann eine kostenlose vor-Ort-Analyse, bei der wir auch aufzeigen, mit welchen fachgerechten Verfahren wir den Schaden dauerhaft beseitigen können.“ pm

ANZEIGE